

## Internetportal:

Die Staatlichen Archive in Bayern: [www.gda.bayern.de](http://www.gda.bayern.de)

## Förderverein:

Freunde und Förderer des Bayerischen Hauptstaatsarchivs,  
Schönfeldstraße 5, 80539 München

### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv (Kurzführer der Staatlichen Archive Bayerns, Neue Folge). München 2006 (mit 60 Seiten die umfangreichste und zugleich modernste Darstellung). – Art. »Bayerisches Hauptstaatsarchiv«. In: Handbuch der bayerischen Archive. München 2001, S. 28–32. – Art. »Bayerisches Hauptstaatsarchiv«. In: Archive in München. München 1996, S. 1–8.
- <sup>2</sup> Die Zuständigkeit sowie Geschichte und Organisation werden ausführlich im Kurzführer (Anm. 1), S. 3–7 dargestellt.
- <sup>3</sup> Hier sei auf die zahlreichen Beiträge unter dem Stichwort »Beständeberreinigung« in den Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns verwiesen.
- <sup>4</sup> Peter Erhart: Dem Gedächtnis auf der Spur: Das frühmittelalterliche Archiv des Klosters St. Gallen. In: Mensch und Schrift im frühen Mittelalter. St. Gallen 2006, S. 59–65.
- <sup>5</sup> Karl Jordan: Heinrich der Löwe. München 1979. – Ders.: Die Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzogs von Sachsen und Bayern (Monumenta Germaniae Historica). Stuttgart 1957.
- <sup>6</sup> Siegfried Hofmann: Urkundenwesen, Kanzlei und Regierungssystem der Herzöge von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein von 1180 bzw. 1214 bis 1255 bzw. 1294 (Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften Bd. 3). Kallmünz 1967.
- <sup>7</sup> Hans Rall: Wittelsbacher Hausverträge des späten Mittelalters (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 71). München 1987.
- <sup>8</sup> Fritz Zimmermann: Die strukturellen Grundlagen der bayerischen Zentralarchive bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. In: Archivische Zeitschrift 58 (1962), S. 44–94.
- <sup>9</sup> Walter Jaroschka: Die Archive der Fürstentümer Pfalz-Neuburg und Pfalz-Sulzbach. In: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 21 (1975), S. 8–31.
- <sup>10</sup> Christian Fornwagner: Geschichte der Herren von Friendsberg in Tirol von ihren Anfängen im 12. Jahrhundert bis 1295 (Schlern-Schriften 288). Innsbruck 1992.
- <sup>11</sup> Diese württembergische Kriegsbeute ist noch weitgehend unbekannt und muss noch genauer untersucht werden.
- <sup>12</sup> Maria Zelzer: Geschichte der Stadt Donauwörth von den Anfängen bis 1618. Donauwörth 1958, S. 238–250.
- <sup>13</sup> Joachim Wild: Wolf Dietrich und Herzog Maximilian I. von Bayern. In: Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau. Salzburg 1987, S. 75–78.
- <sup>14</sup> Nach wie vor grundlegend: Christian Häutle: Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach. München 1870.
- <sup>15</sup> Max Joseph Neudegger: Die organische Umgestaltung der drei Haupt-Archive in München seit 1799. München 1904.

- <sup>16</sup> Die neueste und umfassendste Darstellung für Bayern: Rainer Braun und Joachim Wild: Bayern ohne Klöster? Die Säkularisation 1802/03 und die Folgen (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 45). München 2003.
- <sup>17</sup> Walter Jaroschka: Reichsarchivar Franz Joseph von Samet (1758–1828). In: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern. Sonderheft 8. München 1972, S. 1–27.
- <sup>18</sup> Johann Christoph von Arctin: Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bayerischen Abteyen. Nachdruck München 1971.
- <sup>19</sup> Friedrich Hausmann: Archiv der Grafen zu Ortenburg, Urkunden (Bayerische Archivinventare 42). Neustadt a. d. Aisch 1984.
- <sup>20</sup> Sebastian Hölzl und Peter Moser: Innsbrucker Schatzarchiv-Urkunden in München von 1222 bis 1451 (Tiroler Geschichtsquellen 10). Innsbruck 1981.
- <sup>21</sup> Peter Gustav Krebs: 800 Jahre Augustiner Chorherrenstift Ranshofen. Ranshofen 2006.
- <sup>22</sup> Hans Booms: Die »Sammlung Rehse«. In: Der Archivar 22 (1969), Sp. 57–60.
- <sup>23</sup> Siegfried Wenisch: Plakate als Spiegel der politischen Parteien in der Weimarer Republik (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 36). München 1996.
- <sup>24</sup> Rainer Braun: Bayern und seine Armee. Eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs aus den Beständen des Kriegsarchivs (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 21). München 1987.
- <sup>25</sup> Hermann-Joseph Busley und Lieselotte Klemmer: Maximilian Joseph Graf von Montgelas (1759–1838). Dokumente zu Leben und Wirken des bayerischen Staatsmannes (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 24). München 1988.
- <sup>26</sup> Sylvia Krauss: Nachlässe im Bayerischen Hauptstaatsarchiv 1800 bis heute (Bayerische Archivinventare 53). München 2005.
- <sup>27</sup> Archiv des Bayerischen Senats jetzt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv. In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 42/2000, S. 8.
- <sup>28</sup> 2. Kammer der Abgeordneten 1819–1918 und Landtag des Freistaats 1919 bis 1934.
- <sup>29</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv übernimmt das Archiv des Bayerischen Landtags. In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 48/2004, S. 9–10.
- <sup>30</sup> 200 Jahre Bayerische Vermessungsverwaltung 1801–2001. Es ist ein Maß in allen Dingen. München 2001.
- <sup>31</sup> Das Bayerische Hauptstaatsarchiv feiert die Übernahme der Kataster-Uraufnahmen durch das Landesamt für Vermessung und Geoinformation. In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 51/2006, S. 2.
- <sup>32</sup> Zentralnachweis der Flurkartenbestände geplant. In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 45/2001, S. 12.
- <sup>33</sup> Sudetendeutsches Archiv im Bayerischen Hauptstaatsarchiv. In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 54/2008, S. 18–19.

Anschrift des Verfassers:

Direktor des Hauptstaatsarchivs i. R. Prof. Dr. Joachim Wild, Frauenornau 6, 84419 Obertaufkirchen

## Ländliche Rechtsquellen aus Oberbayern

Zur Sammlung von Ehaft-, Dorf- und Hofmarksordnungen im niedrigergerichtlichen Bereich

Von Hans Perlinger

Unter ländliche Rechtsquellen sind sogenannte »Ehaft-, Dorf- und Hofmarksordnungen« des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit zu verstehen.<sup>1</sup> Man hat sie auch als »Bauernweistümer« bezeichnet.<sup>2</sup> Der Begriff Weistum allein vermag den hier angesprochenen Rechtsbereich nicht zu umfassen. Es geht bei den hier zu behandelnden Rechtsquellen nicht um »Weisung« beziehungsweise »Anweisung«, deshalb erscheint die Verwendung dieses Begriffs, dessen Gebrauch auch im Schwinden begriffen ist, nicht mehr tunlich.<sup>3</sup>

### Definitionen

Der Begriff »Ehaft« leitet sich von dem Mittelhochdeutschen Wort »e-haft« ab und bedeutet soviel wie »gesetzlich, rechtsgültig«.<sup>4</sup> Die Bezeichnung »Ehe« findet sich heute noch im Familienrecht, wobei die Eheschließung selbst zwar ein Vertrag ist, der aber mit einem zusätzlichen staatlichen oder kirchlichen Akt ergänzt wird. Vereinfacht gesagt sind seit dem Spätmittelalter ländliche **Ehaftordnungen** im weiteren Sinn Sammlungen aller örtlichen Satzungen, Rechte und Pflichten einer Landgemeinde. Unter Ehaft im engeren Sinn werden aber in

den Ehaftordnungen selbst gewisse Berufe verstanden, die von tragender Bedeutung für die Dorfgemeinschaft waren und für deren Existenzsicherung den Inhabern ein gewisser räumlicher Schutz ihrer Tätigkeit eingeräumt wurde.<sup>5</sup> Als **Ehaftberufe** erscheinen die Berufe »Wirt«, »Schmied«, »Bader« und »Müller«. Es ist immer wieder zu beobachten, dass nicht alle vier Ehaftberufe in Ehaftordnungen behandelt werden, sondern teilweise nur die, die einer aktuellen »Regelung« bedurften, also solche bei denen im Dorf Schwierigkeiten aufgetaucht sein mögen. In der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg verschwinden etwa die Bader aus den Ehaftordnungen. Hier kann nur vermutet werden, dass die Ansteckungsgefahr durch Krankheiten wie etwa die Pest in den Bädern geführt wurde und damit die Bäder nicht mehr besucht wurden. Reine **Dorfordnungen** hingegen befassen sich nicht mit der Berufsausübung einer bestimmten Berufsgruppe, sondern regeln das allgemeine Zusammenleben im Dorf.<sup>6</sup> Allerdings wurde auch festgestellt, dass es eine besondere Prozessform für diese rechtliche Basis gegeben hat, nämlich das sogenannte Herbstrecht, das ein Verfahren neben dem Hofmarksgerichtstag

darstellte.<sup>7</sup> Grundsätzlich lässt sich deshalb zusammenfassen, dass sich zwar das Ehaftrecht mit dem Tätigkeitsschutz von Berufen befasst und das Dorfrecht mit der Ausgestaltung des Alltags im Dorf selbst, aber dennoch Mischformen vorkommen.

Als dritter Typus ländlicher Rechtsquellen wären sogenannte **Hofmarksordnungen** zu nennen. Die Dorfordnung unterscheidet sich von der Hofmarksordnung primär dadurch, dass der Geltungsbereich sowohl in der Fläche wie im Rechtsgeber ein verschiedener ist. Eine Hofmarksordnung umfasst einen Niedergerichtsbezirk, der über ein Dorf hinausgehen kann und mehrere Siedlungen umfasst. Auch besteht die Tendenz, Vorschriften über das Hofmarksgericht selbst mit aufzunehmen, also Prozessrecht festzuschreiben. Hier könnte auch an eine weitere Komponente, nämlich der des Festlegens von formalem Recht, gedacht werden.<sup>8</sup>

Eine weitere Komponente darf nicht unerwähnt bleiben, nämlich die, dass es Ehaftordnungen auch in Städten und Märkten gab. Daneben bestanden in den städtischen Siedlungen weitere Satzungen der niederen Gerichtsbarkeit wie zum Beispiel Handwerks- und Zunftordnungen. Sowohl für Schrobenhausen wie für Neuburg an der Donau, aber auch für Ingolstadt und München konnten Ehaftordnungen ausgemacht werden. Es handelt sich keinesfalls um ländliche Rechtsquellen, sondern vielmehr um städtische Rechtsquellen, die Teil des städtischen Rechts und damit Gegenstand städtischer Gerichtsbarkeit waren.<sup>9</sup> Die Inhaber von Ehaftberufen in Städten und Märkten waren an die städtischen Handwerksordnungen gebunden und zwangsweise Mitglieder der Zünfte. Trotzdem wurden hier Handwerks- und Zunftordnungen nicht aufgenommen.

#### Quellensammlungen

Während für Niederbayern und die Oberpfalz eine umfangreiche Sammlung von sogenannten Ehaft-, Dorf- und Hofmarksordnungen dank der Sammeltätigkeit von Walter Hartinger gedruckt vorliegt,<sup>10</sup> fehlt eine solche für Oberbayern. In der Vergangenheit waren die Sammelbemühungen des Rechtshistorikers Heinz Lieberich für Altbayern ab 1930 so erfolgreich, dass bereits 1934 ein Abschlussbericht vorgelegt werden konnte, der für Ober- und Niederbayern insgesamt 564 Ehaftordnungen auswies.<sup>11</sup> Aber seine Bemühungen haben die Wirren des Zweiten Weltkrieges nicht überstanden. Die Liste Lieberichs ist verschollen. Seine gesammelten Unterlagen müssen als nicht mehr existierend angesehen werden, sodass Oberbayern bis heute im Wesentlichen als weißer Fleck im Bereich niedrigergerichtlicher Rechtsquellen angesehen werden muss.<sup>12</sup>

Der Umgruppierung des Landkreises Eichstätt im Rahmen der Gebietsreform von Mittelfranken nach Oberbayern ist es zu danken, dass wenigstens für diesen Bereich die Untersuchung von Theodor Eisenbrand aus dem Jahr 1938 für Oberbayern mit einbezogen werden konnte.<sup>13</sup> Pankraz Fried gab 1983 ländliche Rechtsquellen des ehemaligen Fürstentums Pfalz-Neuburg und seiner oberbayerischen und schwäbischen Ämter heraus.<sup>14</sup> Pankraz Fried<sup>15</sup> und sein Schüler Wilhelm Liebhart<sup>16</sup> haben zuletzt mehrere Einzelquellen aus dem Bereich des alten Landgerichts Dachau veröffentlicht. Einzelne Ehaftordnungen tauchen verstreut auch in verschiedenen volkskundlichen Dissertationen und Heimatbüchern auf. Eine neuere Arbeit mit unmittelbarer Bedeutung für diesen Themenbereich liegt allerdings außerhalb der hier festgelegten Grenzen. Es handelt sich um die Dissertation von Gabriele von Trauchburg, eine Schülerin von Pankraz Fried, über das Ries von 1995.<sup>17</sup> Diese Dissertation liefert wertvolle Hinweise zur Beurteilung der niedrigergerichtlichen Rechtsquellen. Der Verfasser vorliegen-

den Beitrags hat 2006 begonnen, ländliche Rechtsquellen für Oberbayern zu sammeln.<sup>18</sup>

#### Oberbayern

Dabei stellte sich zunächst das Problem, dass Oberbayern sich im Laufe der historischen Zeitspannen gebietsmäßig immer wieder verändert hat.<sup>19</sup> So ist beispielsweise der Landkreis Aichach heute dem Regierungsbezirk Schwaben angegliedert, während der Landkreis Eichstätt im Rahmen der Gebietsreform zu Oberbayern kam. Diese Problematik konnte nur mit der Devise bewältigt werden: »Einmal Oberbayern – immer Oberbayern«. Diese Regelung war so flexibel, dass sie den veränderten Gebietsproblemen gerecht werden konnte und die Sammeltätigkeit nicht von vornherein begrenzte. Historische Verbindungen brauchten bei Verfolgung dieser Grundsätze nicht abgeschnitten werden.

Das nächste Problem war die Frage, ob alle niedrigergerichtlichen Rechtsquellen oder nur ausgewählte zu berücksichtigen sind. Ich habe mich bei diesem Problem zu einer weitestgehenden Erfassung entschlossen. Dafür hatten sich auch schon Heinz Lieberich und Pankraz Fried ausgesprochen und damit einer praktikablen Lösung des Problems den Vorzug gegeben.<sup>20</sup> Der Entschluss, die bisherige Sammlung in einem so frühen Stadium mit allen Lücken und Unzulänglichkeiten zu veröffentlichen, wurde deshalb gefasst, um zu verhindern, dass der neuen Sammlung dasselbe Schicksal droht wie dem Sammelergebnis von Heinz Lieberich. Auch war ich mir von Anfang an darüber klar, dass mich möglicherweise die Sammeltätigkeit überleben wird und meine Nachfolger sollen nicht wie ich wieder von vorne beginnen müssen.<sup>21</sup>

Die von mir gesammelten gedruckten und ungedruckten Ehaft-, Dorf- und Hofmarksordnungen wurden nach folgendem Schema erfasst: 1. Ortsname und Gemeinde- und Landkreiszugehörigkeit, 2. Datierung, 3. Art der Ordnung, 4. Regelungsbereich, 5. Herrschafts- beziehungsweise Gerichtsbezirk und 6. Quellen und Literatur. Der Sammeltätigkeit lag das Prinzip zugrunde, dass Landkreis für Landkreis von Nord nach Süd beginnend mit dem nördlichen Landkreis Eichstätt erfasst werden sollte. Dabei war festzustellen, dass die Beteiligung der örtlichen Heimatpfleger von sehr unterschiedlicher Intensität war und in einem Fall sogar mit demonstrativem Schweigen reagiert wurde. Zwischenzeitlich wurde ein Fragebogen mit den oben angeführten Daten ausgearbeitet, der für alle Interessierten unter der Homepage: [www.gemeindeforschung.de](http://www.gemeindeforschung.de) ins Internet gestellt worden ist und damit eine orientierende Hilfestellung gegeben wurde. Unter der Rubrik Recht – Ehaftordnung kann das entsprechende Erfassungsformular heruntergeladen werden. Nach dessen Ausfüllen kann die Information dann per E-Mail an den Sammelpool geschickt werden. Auf diese Weise soll die Sammeltätigkeit noch weiter erleichtert und gefördert werden.

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Zum Begriff vgl. Peter Blickle (Hrsg.): Deutsche ländliche Rechtsquellen. Probleme und Wege der Weistumsforschung. Stuttgart 1977; zum Inhalt: Helmuth Stahldecker: Weistümer und verwandte Quellen in Franken, Bayern und Österreich. In: ZBLG 32 (1969), S. 525–605 u. 850–885.

<sup>2</sup> Dazu Eberhard v. Künßberg: Deutsche Bauernweistümer. Jena 1926. – Der Begriff geht auf die Gebrüder Grimm zurück.

<sup>3</sup> Vgl. noch Hermann Wiessner: Sachinhalt und wirtschaftliche Bedeutung der Weistümer im Deutschen Kulturgebiet. Aalen 1978.

<sup>4</sup> Gabriele von Trauchburg: Ehehaften und Dorfordnungen. Untersuchungen zur Herrschafts-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des Rieses anhand ländlicher Rechtsquellen aus der Grafschaft Oettingen (Materialien zur Geschichte des bayerischen Schwabens 23). Augsburg 1995, S. 13.

<sup>5</sup> Hermann Anton Chlingensberg: Tractatus iuridicus de hoffmarchiali iure in Bavaria. Ingolstadt 1731, S. 106.

<sup>6</sup> Dazu Künßberg (wie Anm. 2), z. B. S. 6–25.

<sup>7</sup> Hans Perlinger: Das ehemalige Dorf Pobenhausen aus volkskundlicher und historischer Sicht von seinen Anfängen bis 1930. Diss. phil. Eichstätt 2006, S. 105f.

<sup>8</sup> Zur Abgrenzung wird verwiesen auf die Ausführungen von Perlinger, Pobenhausen, S. 84–89. Hier sind auch umfangreiche Nachweise aufgeführt. Weiter auch S. 105–107.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu Otto Hartig u. a.: Bayerisches Handwerk in seinen alten Zunftordnungen. München, o. J.

<sup>10</sup> Walter Hartinger: Dorf-, Hofmarks-, Ehaft- und andere Ordnungen in Ostbayern. Bd. 1–3. Passau 1998 bis 2002.

<sup>11</sup> Pankraz Fried (Hrsg.): Die ländlichen Rechtsquellen aus den pfalz-neuburgischen Ämtern Höchstädt, Neuburg, Monheim und Reichertshofen vom Jahre 1585 (Rechtsquellen aus dem bayerischen Schwaben 1). Sigmaringen 1983, S. 10f.

<sup>12</sup> So auch Heinz Lieberich: Zur bayerischen Rechts- und Verfassungsgeschichte. Forschungswünsche der Archivare. In: ZBLG 15 (1949), S. 134.

<sup>13</sup> Theodor Eisenbrand: Ehaftordnungen im Hochstift Eichstätt. Diss. Erlangen. Druck: Feuchtwangen 1938.

<sup>14</sup> Fried (wie Anm. 11).

<sup>15</sup> Pankraz Fried: Zwei bayerische Weistümer als rechts- und gemeindegeschichtliche Quellen. In: ZBLG 25 (1962), S. 93–110. Wiederabdruck: Forschungen zur bayerischen und schwäbischen Geschichte. Gesammelte Beiträge von Pankraz Fried. Zu seinem 65. Geburtstag hrsg. von Peter Fasel/Wilhelm Liebhart/Wolfgang Wüst. Sigmaringen 1997, S. 1–15 (Garching und Langenpreising).

<sup>16</sup> Wilhelm Liebhart: Indersdorfer Hofmarks- und Dorfordnungen des 15. Jahrhunderts (1429). In: Amperland 15 (1979), S. 412–414, 433–437; ders.: Pipinsried und das Stift Indersdorf. Eine unbekannt Hofmarksordnung von 1493. In: Amperland 21 (1985), S. 27–29; ders.: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnung für Straßbach von 1493. In: Amperland 28 (1992), S. 284–287; ders.: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnungen für Karpfshofen und Wöhr von 1493. In: Amperland 28 (1992), S. 407–410; ders.: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnung für Harreszell von 1493. In: Amperland 29 (1993), S. 31–33; ders.: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnung für Wagenried von 1493. In: Amperland 31 (1995), S. 31–33; ders.: Eine Hofmarks- und Polizeiordnung für Bruck von 1600. In: Amperland 42 (2006), S. 230–236.

<sup>17</sup> Trauchburg (wie Anm. 4).

<sup>18</sup> Die Sammlung erfolgt im Benehmen mit den Rechtshistorikern Prof. Dr. Reinhard Heydenreuter (Passau, Eichstätt) und Prof. Dr. Hans Georg Hermann (München).

<sup>19</sup> Dazu knapp: Michael W. Weithmann: Kleine Geschichte Oberbayerns. Regensburg 2007.

<sup>20</sup> Fried (wie Anm. 11), S. 11.

<sup>21</sup> In einem persönlichen Gespräch erwähnte Prof. Dr. Walter Hartinger für seine Sammeltätigkeit einen Zeitraum von 20 Jahren!

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans Perlinger, Salzlachenweg 11, 86706 Weichering

E-Mail: info@gemeindeforschung.de

#### Abkürzungen

Folgende Abkürzungen werden benutzt:

BayHStA = Bayerisches Hauptstaatsarchiv

BrPr = Briefprotokolle

BSB = Bayer. Staatsbibliothek München

Eisenbrand = Eisenbrand, Theodor: Ehaftordnungen im Hochstift Eichstätt. Feuchtwangen 1938

Fasz. = Faszikel

Fried = Fried, Pankraz (Hrsg.): Die ländlichen Rechtsquellen aus den pfalz-neuburgischen Ämtern Höchstädt, Neuburg, Monheim und Reichertshofen vom Jahre 1585 (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Reihe 5b: Rechtsquellen. Band 1). Sigmaringen 1983.

fol. = folio (Blatt)

Gem. = Gemeinde

Grimm = Grimm, Jakob: Deutsche Weistümer. Bd. I–VI. Nachdruck Darmstadt 1957.

Hartinger = Hartinger, Walter: Dorf-, Hofmarks-, Ehaft- und andere Ordnungen in Ostbayern. Bd. I–III. Passau 1998–2002.

HL = Hochstiftsliterale

KL = Klosterliteralien

Lkrs. = Landkreis

MB = Monumenta Boica

OA = Oberbayerisches Archiv

o. J. = ohne Jahresangabe

Reischl = Reischl, Georg August: Schrobenhausen. Sein altes Handwerk. Schrobenhausen 1967.

RMU = Rentmeisterumrittsprotokolle

StAL = Staatsarchiv Landshut

StAM = Staatsarchiv München

StAN = Staatsarchiv Nürnberg

ZBLG = Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte.

### Ländliche Rechtsquellen aus dem niedergerichtlichen Bereich Oberbayerns

Sammlungsstand 26. 3. 2010

Efd. Nr.	Ortschaft	Zeit	Regelungsgegenstand	Regelungsbereich	Historische Herrschaftsinstitutionen	Quellen und Literatur
1	<b>Abenberg</b> Landkreis Roth	o. J.	Ehaftordnung	Klosterrechte und Ehaft	Kloster Abenberg im Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt Nr. 130, fol. 47, 50.
2	<b>Aiterbach</b> Gemeinde Allershausen Landkreis Freising	1661	Schmiedeehehaft	Schmied	Aufteilung des Geltungsbereiches auf zwei verschiedene Gerichte. LG Kranzberg (westlicher Teil) LG Moosburg (östlicher Teil)	Hartinger III, S. 255–260.
3	<b>Albaching</b> Landkreis Rosenheim	1550	Ehaftrecht			Grimm III, S. 667.
4	<b>Altomünster</b> Landkreis Dachau	Mitte 14. Jh.	Als Weistum bezeichnet	Klosterrechte im Markt	Kloster Altomünster	MB X, S. 369ff.
5	<b>Aresing</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1676	Ehaftordnung	Bader	LG Schrobenhausen	Reischl, S. 97f.
6	<b>Attenkirchen</b> Landkreis Freising	1805	Baderehehaft	Bader	Reichsgräfliche v. Buttler Hofmark Attenkirchen	Hartinger III, S. 275–277.
7	<b>Au i. d. Holledau</b> Landkreis Freising	1677	Schmiede-Erbrechtsbrief	Schmied	Pfleggericht Moosburg	Hartinger III, S. 278–282.
8	<b>Aubing</b> Stadt München	1530	Ehaftordnung		LG Dachau	Liedl, Herbert: Die Aubinger Ehaftordnung von 1530. In: Amperland 19 (1983), S. 438–441.
9	<b>Aurach</b> Landkreis Ansbach	1530	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 234, fol. 27.
10	<b>Aurach</b> Landkreis Ansbach	o. J.	Zusammenstellung von Freveltaten i. Gericht		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130, fol. 33.
11	<b>Baar</b> Gemeinde Baar-Ebenhausen Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	um 1495 bzw. 1576	Dorfordnung		Pflegamt Reichertshofen	Fried, S. 137–140.
12	<b>Benediktbeuern</b> Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	1500	Ehaft- und Gerichtsordnung	Vierer und Tafernwirt	Kloster Benediktbeuern	BayHStA, KL Benediktbeuern, Nr. 88.
13	<b>Bergen</b> Stadt Neuburg/Do. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	vor 1544	Dorf-, Gerichts- und Ehaftordnung	Schmiede, Tagwerker	Landvogtamt und Landgericht Neuburg/Do.	Fried, S. 97–101.

14	<b>Bergheim</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	20. 1. 1549	Dorfordnung und Ehaf	Hirte	Landvogtamt und Landgericht Neuburg/Donau	Fried, S. 107–109.
15	<b>Berg i. Gau</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1495	Vertrag	Bader	Hofmark Oberarnbach	Reischl, S. 97f.
16	<b>Böhmfeld</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung		Kloster St. Walburg, Eichstätt	Eisenbrand, S. 189.
17	<b>Breitenfurt</b> Landkreis Eichstätt	15. Jb.	Ehaftordnung	Festlegung von Dorfrechten	Hochstift Eichstätt	StAN, Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 251, fol. 31.
18	<b>Bruck</b> Landkreis Fürstenfeldbruck	1600	Hofmarks- und Polizeiordnung	Klosterrechte im Markt	Zisterzienserkloster Fürstenfeld	Liebhart, Wilhelm: Eine Hofmarks- und Polizeiordnung für Bruck von 1600. In: Amperland 42 (2006), S. 230ff.
19	<b>Brunnen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1703–1708	Vertrag	Bierordnung	Hofmark Niederarnbach	StAM, BrPr 10174.
20	<b>Brunnen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1720	Vertrag	Brandweinordnung	Hofmark Niederarnbach	StAM, BrPr 10176.
21	<b>Brunnen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1550 (Abschrift)	Dorfordnung, Mühle	Müller	Landvogtei und Landgericht Neuburg/Do.	Fried, S. 102–104.
22	<b>Burgheim</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1402	Ehaftbrief Mühlordnung	Müller	Landgericht Neuburg/Do.	Fried, S. 101–104.
23	<b>Buxheim</b> Landkreis Eichstätt	1448	Dorfordnung	Gmainweg, Gmaingaß Gemeiner Steig	Hochstift Eichstätt	StAN, Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 251, fol. 43.
24	<b>Chiemsee</b> Landkreis Rosenheim	1393	Klosterrechte		Kloster Frauenchiemsee	Grimm III, S. 671ff.
25	<b>Cronheim (bei Gunzenhausen)</b> Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	1665	Dorf- und Gemeindeordnung	Schleifstein d. Gemein Viehkauf Säuberung d. Brunnen Überprüfung von Feuerstätten Flachsbearbeitung Veränderungen bei Äckern und Wiesen Reparatur und Ausbau von Wegen und Stegen	Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130 1/5.
26	<b>Deisenhofen</b> Landkreis Dillingen	1575	Hütordnung		Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 68–70.
27	<b>Dietfurt</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	Eisenbrand, S. 189.
28	<b>Dollstein</b> Landkreis Eichstätt	1412	Dorfordnung		Hochstift Eichstätt	Grimm III, S. 629–631.
29	<b>Ebenhausen</b> Gem. Baar-Ebenhausen Lkrs. Pfaffenhofen/Ilm	1541	Badordnung	Bader	Pflegamt Reichertshofen	Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt Nr. XV (1929), S. 57f.
30	<b>Ebenhausen</b> Gem. Baar-Ebenhausen Lkrs. Pfaffenhofen/Ilm	1688	Ehaftordnung	Wirt, Bader, Schmied	Pfleggericht Reichertshofen	Welsch, Johann Baptist: Reichertshofen. Markt und Landgericht. Landshut 1802, S. 198–203.
31	<b>Eberswang</b> Gemeinde Dollstein Landkreis Eichstätt	ohne Jahresangabe	Rechte des Weilers	Gemeinderechte	Hochstift Eichstätt	StAN, Archiv Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 251, fol. 61.
32	<b>Edelshausen</b> Stadt Schrobenhausen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1846	Verleihung Ehafbad	Bader	Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 832.
33	<b>Edelshausen</b> Stadt Schrobenhausen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1662	Bierbraukonzession	Haustrunk	Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 7894.
34	<b>Edling</b> Landkreis Rosenheim	1765	Ehaft		Pfleggericht Wasserburg	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 12510.
35	<b>Eitensheim</b> Landkreis Eichstätt	um 1400	Ehaftordnung	Müller	Hochstift Eichstätt	StAN, Archiv Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 251, fol. 64.
36	<b>Eitensheim</b> Landkreis Eichstätt	1447	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	Eisenbrand, S. 189.
37	<b>Emsing</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung	Bader	Hochstift Eichstätt	Eisenbrand S. 189 und 130.
38	<b>Emsing</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Gerichtsfälle		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130, fol. 62.
39	<b>Enkering</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung	Müller	Hochstift Eichstätt, Kastenamt Kipfenberg	Eisenbrand, S. 189.
40	<b>Ensfeld sowie Itzing, Rögling und Wittesheim</b> Gemeinde Mörsheim Landkreis Eichstätt	um 1484	Ehaftordnungen	Tafern, zusammengefasst, Dorfrecht, Holzordnung	Grafschaft Graisbach	Fried, S. 120–135.
41	<b>Erlingshofen</b> Gemeinde Kinding Landkreis Eichstätt	13. 12. 1656	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, Archiv Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 251, fol. 79.
42	<b>Etting</b> Landkreis Eichstätt	1577	Dorfordnung	Hirte und Wirte	Hofmark Etting	Ingolstädter Heimatblätter 1937, Nr. 1, S. 1–3.

43	<b>Gachenbach</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1650–1660	Ehaftordnung	Schmied, Tätigkeit u. Gebührenordnung, Ehaftbrief v. 22. 2. 1652	Pfleggericht Schrobenhausen	Pfarrarchiv Weilach ohne nähere Signatur.
44	<b>Garching</b> Landkreis München	1500	Dorfordnung	Regelung des Zusammenlebens	Hofmark Garching	Fried, Pankraz: Zwei Bayerische Weistümer als Rechts- und Gemeindegeschichtliche Quellen. In: ZBLG 25 (1962), S. 93–110.
45	<b>Gauting</b> Landkreis Starnberg	1564	Dorfordnung	Regelung des Zusammenlebens	Pfleggericht Starnberg	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 10570, fol. 131–133.
46	<b>Geisenfeld</b> Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	um 1500	Zollrecht Stiftsrecht Mühlordnung Freiheit der Propstei Geisenfeld	Rechte des Klosters im Markt	Kloster Geisenfeld	Grimm VI, S. 185f.
47	<b>Germering</b> Lkrs. Fürstenfeldbruck	1509	Dorfordnung		Pfleggericht Starnberg	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 10739.
48	<b>Gerolfing</b> Stadt Ingolstadt	1. Hälfte 16. Jh.	Vereinbarung der Gemein mit dem Schmied	Schmied	Ursprünglich Dorfgericht Gerolfing	Ingolstädter Heimatblätter 1933, Nr. 8, S. 29–30.
49	<b>Gerolsbach</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	14./15. Jh.	Regelung für die Villikation	Gerichtspersonen Amtsvorsteher	LG Schrobenhausen	Grimm VI, S. 656–657.
50	<b>Gerolsbach</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1655	Ehaftordnung	Bader	Hofmark Gerolsbach, ab 1269 Domkapitel Freising	Reischl, Georg August: Mein Hoamat Nr. 8/9 (1924), S. 35f. und Reischl, S. 98f.
51	<b>Harreszell</b> Markt Indersdorf Landkreis Dachau	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Indersdorfer Hofmarks- und Dorfordnungen des 15. Jahrhunderts (1493). In: Amperland 29 (1993), S. 31ff.
52	<b>Haunsfeld</b> Gemeinde Mörsheim Landkreis Eichstätt	1448	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	Eisenbrand, S. 189.
53	<b>Hohenaschau</b> Landkreis Rosenheim	1553	Ehaftordnung	Regelungen über das Zutrinken	Herrschaftsgericht Hohenaschau	StAM, Hohenaschau, B 293, fol. 8r.
54	<b>Hohenried</b> Gemeinde Brunnen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1468	Schiedsvertrag	Bader, Schmied, Dorfrecht, Herbstrecht	Hofmark Niederarnbach	Reischl, Georg August: Handschriftliche Chronik Hohenried, o. J., S. 147–162.
55	<b>Hütting</b> Gemeinde Rennertshofen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	Ende 18. Jh.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 149.
56	<b>Indersdorf</b> Landkreis Dachau	1429	Hofmarksordnung	Rechte des Klosters im Dorf Indersdorf	Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Indersdorfer Hofmarks- und Dorfordnungen des 15. Jahrhunderts (1429). In: Amperland 15 (1979), S. 433–437.
57	<b>Indersdorf</b> Landkreis Dachau	1493	Dorfordnung		Stift Indersdorf	BayHStA, KL Indersdorf 41.
58	<b>Inkofen</b> Gemeinde Moosburg Landkreis Freising	1745	Dorfordnung		Hofmark Inkofen	OA 43 (1882), S. 143–145.
59	<b>Inkofen</b> Gemeinde Moosburg Landkreis Freising	1745	Dorfrecht	Schule	Hofmark Inkofen	OA 43 (1882), S. 143–145.
60	<b>Inning</b> Landkreis Erding	17. Jh.	Ehaftordnung Feuerstättenbeschau	Viehhalter	LG Erding	Grimm III, S. 662.
61	<b>Karpfhofen</b> Gem. Markt Indersdorf Landkreis Dachau	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Die Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf: Die Hofmarksordnung für Karpfhofen und Wöhr von 1493. In: Amperland 28 (1992), S. 407–410.
62	<b>Kasing</b> Gemeinde Kösching Landkreis Eichstätt	um 1613 erwähnt	Ehaftordnung	Bader, Groß- und Kleinhüter; Schmied	Pfleggericht Kösching (bis 1803), Danach LG Ingolstadt	Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt Nr. XXI (1896), S. 18–27.
63	<b>Kinding</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	Eisenbrand, S. 189 unter Hinweis auf das Pfarrarchiv Kinding.
64	<b>Kleimehring</b> Großmehring Landkreis Eichstätt	um 1600	Ehaftrechtsähnliche Bestimmungen	Holz, Wiesen und Fischereirecht	Gotteshaus von Neuburg	Stadtarchiv Ingolstadt B 174.
65	<b>Langenmosen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	15. Jh.	Ehaftordnung		LG Schrobenhausen	Grimm VI, S. 655–656.
66	<b>Langenmosen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1481	Herbstrecht		Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 805.
67	<b>Langenmosen</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	1590	Feuerordnung		Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 805.
68	<b>Langenpreising</b> Landkreis Erding	um 1500	Dorfrecht und Ehaft	Freiheit des Dorfes Almende Mähfronen, Weid- und Triftrechte, Mühlenrechte, Viehzucht Wirte, Bäcker, Metzger	LG Erding	Gengler, Heinrich Gottfried: Die altbayerischen Rechtsquellen aus der vorwittelsbachischen Zeit. Erlangen, Leipzig 1889, S. 53–56. Fried, Pankraz: Zwei Bayerische Weistümer als Rechts- und Gemeindegeschichtliche Quellen. In: ZBLG 25 (1962), S. 93–110.

69	<b>Leidling</b> Gemeinde Burgheim Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	3. 2. 1571	Dorfordnung und Ehaft	Schmied	Landvogtamt und Landgericht Neuburg/Donau	Fried, S. 105–107.
70	<b>Leutstetten</b> Stadt Starnberg Landkreis Starnberg	1562	Ehaftordnung		Pfleggericht Starnberg	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 10738.
71	<b>Lichtenau</b> Gemeinde Weichering Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	1432	Dorfordnung und Ehaft	Holzordnung, Schmied	Pflegamt Reichertshofen	Landsberger, Hubert: Lichtenau, 1197 bis 1997, Forstinning 1997, S. 11f.
72	<b>Lebenau (Laufen)</b> Land Salzburg	o. J.	Landrecht		Erzstift Salzburg	Grimm VI, S. 146–151.
73	<b>Lofer und Unken</b> Land Salzburg	17. Jh.	Prozessrecht und Landesrecht, Holzordnung	Gerichtsvorschriften	Erzstift Salzburg	Braumüller, Wilhelm: Österreichische Weistümer Band I: Die Salzburgerischen Taidinge. Wien 1870, S. 90, 242–266.
74	<b>Lutzingen</b> Landkreis Dillingen	1536	Dorf- und Ehaftordnung	Tafern, Bader	Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 57–68.
75	<b>Mauggen und Klettheim</b> Landkreis Erding	15. Jh.	Baramrecht	Hausgenossen	LG Erding	Grimm III, S. 662–664.
76	<b>Mauggen</b> Landkreis Erding	1803	Baramtsordnung	Abgaben	Domstift Freising	BayHStA, HL Freising, Nr. 827.
77	<b>Mittersill</b> Land Salzburg	o. J.	Dorfordnung, Regelung der bäuerlichen Verhältnisse	Freisassen Eigenleute	Erzstift Salzburg	Künßberg, Eberhard v.: Deutsche Bauernweistümer. Jena 1926, S. 54–57.
78	<b>Möckenlohe</b> Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	o. J.	Gerichtsleitlinien		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130, fol. 56.
79	<b>Mödingen</b> Landkreis Dillingen	6. 10. 1585	Ehaft	Dorfordnung und Ehaft	Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 83–94.
80	<b>Möhringen (Großmehring) und Zigelheim (Kleinmehring)</b> Gemeinde Großmehring, Landkreis Eichstätt	um 1559	Rechte des Klosters von Neuburg in Möhringen und Zigelheim	Steuertermine, Gerichtstage, Besetzung von Ämtern	Pfleggericht Vohburg	Stadtarchiv Ingolstadt: B. 174 (Einleitung). Mit Protokollen der Gerichtstage seit 1569.
81	<b>Mörnsheim</b> Landkreis Eichstätt	1457	Dorfordnung	Regelung der Rechte im täglichen Leben	Hochstift Eichstätt	StAN, Archiv Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 205.
82	<b>Mörslingen</b> Landkreis Dillingen	1521	Ehaftordnung	Bader, Schmiede	Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 70–75.
83	<b>Niederarnbach</b> Gemeinde Brunnen Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	10. 5. 1720	Bestandsbrief	Schmied	Hofmark Niederarnbach	StAM, BrPr 10176.
84	<b>Niederding</b> Gemeinde Oberding Landkreis Erding	27. 10. 1585	Ehaftordnung Mähvorschrift		LG Erding	Grimm III, S. 662.
85	<b>Obereichstätt</b> Stadt Eichstätt Landkreis Eichstätt	27. 10. 1585			Hochstift Eichstätt	StAN, Archiv Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 219.
86	<b>Obermedlingen</b> Landkreis Dillingen	27. 10. 1585	Ehaftordnung	Schmiede	Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 81–83.
87	<b>Obermässing</b> Landkreis Roth	1471	Dorf-, Ehaft- und Gerichtsordnung		Hochstift Eichstätt	Wüst, Wolfgang (Hrsg.): Die »gute« Policey im Reichskreis. Berlin 2008, S. 48ff.
88	<b>Offenbau</b> Gemeinde Thalmässing Landkreis Roth	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	Eisenbrand, S. 190.
89	<b>Peiting</b> Landkreis Weilheim- Schongau	1435	Ehaftordnung und Dorfordnung	Abgabenerhebung	LG Schongau	Grimm VI, S. 646ff.
90	<b>Peutenhausen</b> Gemeinde Gachenbach Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	15. Jh.	Ehaftordnung	Bader- und Badeordnung	Hofmark Haslangkreut	Reischl, S. 95f.
91	<b>Pfalzpaint</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 241.
92	<b>Pipinsried</b> Markt Altomünster Landkreis Dachau	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Eine unbekannt Hofmarksordnung von 1493. In: Amperland 21 (1985), S. 27–29.
93	<b>Plankstetten</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Plankstettener Ordnung	Annahme von Pfändern	Kloster Plankstetten	Eisenbrand, S. 74.
94	<b>Pobenhhausen</b> Gemeinde Karlskron Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	22. 10. 1639	Gerichtsprotokoll	Gerichtstag	Hofmark Niederarnbach	StAM, BrPR Nr. 10170.
95	<b>Pollenfeld</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Gerichtsleitlinien		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130, fol. 41.
96	<b>Raschenberg</b> Teisendorf, Landkreis Berchtesgadener Land	1671	Landrecht		Landgericht Laufen	Grimm VI, S. 151–162.
97	<b>Raitenhaslach</b> Landkreis Altötting	1589	Ehaftordnung		Zisterzienserkloster Raitenhaslach	BSB, Cgn 1517, S. 245–248.

98	<b>Reinburg/Enkering</b> Landkreis Eichstätt	15. Jh.	Ehaftordnung	Schmiede	Hochstift Eichstätt	StAN, Hochstift Eichstätt, Nachlass Schrötter, Nr. 268.
99	<b>Rieshofen</b> Landkreis Eichstätt	vor 1564	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 234, fol. 110.
100	<b>Rohrenfels</b> Stadt Neuburg Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	1623	Ehaftordnung	Rechte und Pflichten der Gemeinde sowie Vorschriften für Bader, Mühlen, Wirte und Schmied	Hofmark Rohrenfels	Niessner, Rudolf: Chronik der Gemeinde Rohrenfels. Neuburg/Do. 1989, S. 73–79.
101	<b>Rott</b> Landkreis Rosenheim	15. Jh.	Dorfrecht	Kläger Amtmann	Pfleggericht Wasserburg	Grimm III, S. 669–671.
102	<b>Rott</b> Landkreis Rosenheim	1765	Ehaftordnung	Weber und Müller	Pfleggericht Wasserburg	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 12510.
103	<b>Rottenbuch</b> Landkreis Weilheim- Schongau	15. Jh.	Hofmarksrecht	Niedergericht	Stift Rottenbuch	MB VIII, S. 111–114.
104	<b>Sandizell</b> Stadt Schrobenhausen Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	1666	Ehaftbrief	Schmied von Sandizell	Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 792.
105	<b>Sandizell</b> Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	17. Jh.	Ehaftbrief	Bader zu Winkelhausen	Hofmark Sandizell	Stadtarchiv Schrobenhausen, Bestand Schlossarchiv Sandizell A 794.
106	<b>Sandsee</b> Gemeinde Pleinfeld Landkreis Roth	um 1500	Strafvorschriften		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 130, fol. 52.
107	<b>Schambach</b> Gemeinde Kipfenberg Landkreis Eichstätt	1. 5. 1376	Regelungen bzgl. der Hofmark Schambach		Hofmark Schambach	Piendl, Max: Die Ehaftordnung der Hofmark Schambach von 1376. In: Archivalische Zeitschrift 75 (1979), S. 182–193.
108	<b>Schernfeld</b> Landkreis Eichstätt	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt Nr. 130, fol. 26.
109	<b>Schönfeld</b> Gemeinde Schernfeld Landkreis Eichstätt	1792	Dorfrecht	Bausachen Abgaben Erbschmiede	Pflegamt Dollstein	Grimm III, S. 625–629.
110	<b>Sindelsdorf</b> Landkreis Weilheim- Schongau	15. Jh.	Ehaftrecht	Bannzäune	Landgericht Weilheim	Grimm III, S. 657.
111	<b>Staudheim</b> Gemeinde Rain a. Lech Landkreis Donauwörth	1620–1801	Wirtschafts- gerechtigkeit	Wirt	LG Rain	StAM, RMU München, Unterbehörden Nr. 7718.
112	<b>Straßbach</b> Markt Indersdorf Landkreis Dachau	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Ländliche Rechts- quellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnung für Straßbach von 1493. In: Amperland 28 (1992), S. 284–287.
113	<b>Steinheim</b> Landkreis Dillingen	11. 5. 1582 erstes Mal erwähnt	Dorförderung und Ehaft	Badstube, Holzordnung	Landvogtamt (Landgericht) Höchstädt a. d. Donau	Fried, S. 46–56.
114	<b>Tegernbach</b> Gemeinde Mittelstetten Landkreis Fürstenfeldbruck	1573	Ehehaftbrief	Bader	LG Landsberg	Schlossarchiv Hofhegenberg, XXX Nr. 2.
115	<b>Tegernbach</b> Gemeinde Mittelstetten Landkreis Fürstenfeldbruck	1598	Ehehaftvertrag	Hüter	LG Landsberg	Schlossarchiv Hofhegenberg, XXX Nr. 3.
116	<b>Tegernbach</b> Gemeinde Mittelstetten Landkreis Fürstenfeldbruck	1613	Ehehaftbrief	Schmied	LG Landsberg	Schlossarchiv Hofhegenberg, XXX Nr. 6.
117	<b>Tegernbach</b> Gemeinde Mittelstetten Landkreis Fürstenfeldbruck	1687	Ehaftbrief	Schmied	LG Landsberg	Schlossarchiv Hofhegenberg, XXX Nr. 6.
118	<b>Thierhaupten</b> Landkreis Augsburg	1475–1502	Rechte und Privilegien des Klosters		Kloster Thierhaupten	Debler, Nikolaus: Geschichte des Klosters Thierhaupten. Donauwörth 1911, S. 271–278. Grimm VI, S. 199–203.
119	<b>Thierhaupten</b> Landkreis Augsburg	1475–1568	Dienstbotenordnung Hirtenschaft Rosswächter Stift		Kloster Thierhaupten	Debler, S. 274–278.
120	<b>Tittmoning</b> Landkreis Traunstein	17. Jh.	Gerichts- und Landesverbote		Erzstift Salzburg	Braumüller, Wilhelm: Öster- reichische Weisthümer Band I: Die Salzburgischen Taidinge. Wien 1870, S. 90ff.
121	<b>Unterstell</b> Landkreis Neuburg- Schrobenhausen	vor 1564	Ehaftordnung	Pflichten gegenüber dem Maier Hirtenlohn	Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 234.
122	<b>Vogtareut</b> Landkreis Rosenheim	1326	Dorförderung		Landgericht Kling	Grimm III, S. 664–666.
123	<b>Wachenzell</b> Gemeinde Pollenfeld Landkreis Eichstätt	vor 1464	Dorförderung	Rechte Pfand	Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 234, fol. 86.

124	<b>Wagenried</b> Markt Indersdorf Landkreis Dachau	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnung für Wagenried von 1493. In: Amperland 31 (1995), S. 31–33.
125	<b>Weichering</b> Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	14. 1. 1579	Dorfordnung Brieferneuerung	Bader Schmiede Schmiedentgelte Müller Rinderaustrieb	Hofmark Weichering	Fried, S. 109–117.
126	<b>Wartberg u. Aurach</b> Landkreis Ansbach	um 1499	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 123, fol. 27.
127	<b>Weinberg</b> Gemeinde Aurach Landkreis Ansbach	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 123, fol. 32.
128	<b>Weinberg</b> Landkreis Ansbach	o. J.	Ehaftordnung		Hochstift Eichstätt	StAN, HL Eichstätt, Nr. 234, fol. 30.
129	<b>Werdenfels</b> Landkreis Garmisch-Partenkirchen	1431	Strafrecht	Richter	Hochstift Freising	Grimm III, S. 657–662.
130	<b>Wildenroth</b> Gemeinde Grafrath Landkreis Fürstenfeldbruck	1594	Gmainbrief = Dorfordnung auf Vergleichsbasis	Alltagsregelungen	Hofmark des Klosters Fürstenfeld	Groß, Jakob: Dorfordnung aus Bruck. In: OA 27 (1866), S. 296ff.
131	<b>Wildenroth</b> Gemeinde Grafrath Landkreis Fürstenfeldbruck	1582	Dorfordnung		Hofmark des Klosters Fürstenfeld	StAM, BrPr Fasz 1446/1, Nr. 419.
132	<b>Wild(en)schönau</b> Bezirk Kufstein	1440	Dorfrecht	Dienstmann Richter	Abtei Secon	Grimm III, S. 667–669. MB II, S. 164–166.
133	<b>Winhöring</b> Landkreis Altötting	zwischen 1402 und 1450	Als Weistum bezeichnet		Stift Bamberg	Grimm VI, S. 133–138.
134	<b>Winhöring</b> Landkreis Altötting	1505	Ehaftordnung		Stift Bamberg	Grimm VI, S. 138–146.
135	<b>Wöhr</b> Markt Indersdorf	1493	Hofmarksordnung		Stift Indersdorf	Liebhart, Wilhelm: Ländliche Rechtsquellen aus dem Stift Indersdorf. Die Hofmarksordnungen für Karpfhofen und Wöhr von 1493. In: Amperland 29 (1993), S. 31–33.
136	<b>Zuchering</b> Stadt Ingolstadt	1549 neu aufge- zeichnet	Dorf- und Ehaftordnung	Gerichtssachen, Wirt, Bader, Schmiede	Pflegamt Reichertshofen	Fried, S. 152–155.

## Etzenhausen 804

Ein Beitrag zur Geschichte des ehemaligen Dorfes im Mittelalter

Von Wilhelm Liebhart

Etzenhausen, seit 1939 Teil der Stadt Dachau, feierte 2004 die erste Erwähnung seiner Laurentiuskirche vor 1200 Jahren, am 16. Juni 804. Die Siedlung selbst erscheint bereits früher in den Schenkungsurkunden beziehungsweise Traditionen der Freisinger Bischöfe. Welche Erkenntnisse lassen sich aus den frühen urkundlichen Nennungen gewinnen?

### Frühe Nennungen

Vor 792, wohl 790/791, trug sich auf dem Domberg zu Freising ein Rechtsakt zu, den der Schreiber Heilrih des Bischofs Atto (783–811)<sup>1</sup> lateinisch festhielt: *Im Namen unseres göttlichen Erlösers. Ich, Karuheri, mein Seelenheil und das Ewige Leben bedenkend, [...] habe dem Bischofsstuhl der hl. Maria bzw. des hl. Bekenners Korbinian im Ort genannt Freising eine Familie mit vier Leibeigenen, einen Kolonenhof und ein Drittel des Herrenlandes mit allem beweglichen Zubehör, alles mein Erbe, im Ort Zezinhusir gestiftet [...]. Da ich, Karuheri, durch eine schwere Krankheit festgehalten bin, habe ich meinen Bruder Ernst gebeten, die Schenkung zu bestätigen, die ich am Altar der hl. Maria gemacht habe [...].*<sup>2</sup>

In dieser Urkunde wird Etzenhausen erstmals genannt, mehr als ein Jahrzehnt vor dem benachbarten Dachau, das 805 belegt ist. Der Ortsname wäre demnach als »Haus oder Häuser des Zazo/Zezo« zu erklären. Bis 1000 erscheint die Siedlung nochmals sechsmal, und zwar 791/807,<sup>3</sup> 792/808,<sup>4</sup> 804,<sup>5</sup> 820,<sup>6</sup>

864<sup>7</sup> und 937/57.<sup>8</sup> In dieser Dichte ist dies für die Region eher selten. Der baierisch-fränkische Adel erscheint als Herr des Landes und seiner unfreien und leibeigenen Menschen, er baute Kirchen und Klöster, die er nach Gutdünken vererbte, verkaufte, vertauschte oder verschenkte.<sup>9</sup> Man spricht hier vom sogenannten Eigenkirchenwesen.

### Kirchenstreit 804

In einer Urkunde vom 16. Juni 804 ist erstmals von einer Kirche in Etzenhausen die Rede.<sup>10</sup> Wir sind Zeugen eines Treffens baierischer Bischöfe und Äbte, die im Kloster Tegernsee zusammenkamen, um zwischen Bischof Atto von Freising und Abt Meginhart von Tegernsee einen Konflikt zu schlichten.<sup>11</sup> Die beiden geistlichen Herren stritten sich um 15 Taufkirchen, darunter *Zezinhusir*, also Etzenhausen. Wie das Kloster Tegernsee zur Taufkirche von Etzenhausen gekommen ist, wissen wir nicht. Tegernsee, das als viertgrößtes Kloster des gesamten Frankenreiches galt, war nicht nur in seiner Region reich begütert, sondern auch im nördlichen Oberbayern. So gehörte Ilimünster als Filialkloster zu Tegernsee. Der Konflikt zwischen Kloster und Bischofsstuhl war von grundsätzlicher Art. Dem mitanwesenden Erzbischof Arn von Salzburg gelang es, einen Kompromiss zu finden. Tegernsee musste die beanspruchten Taufkirchen zurückgeben, erhielt sie aber als bischöfliche Lehen zurück. Sollte Tegernsee diese Entschei-